

Wellensiek geht gegen Hicret ein

Fußball-Bezirksliga: Der SC gewinnt das Derby am Gleisdreieck mit 4:0. Der TuS Brake schießt sieben Tore, der TuS Jöllenbeck neun – Türk Sport kassiert zehn.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Torreich ging es in der Bezirksliga zu. Während der TuS Jöllenbeck dank eines 9:3-Sieges über den VfL Oldentrup den Klassenerhalt feiern durfte, ließ der TuS Brake beim 7:1 über den SC Bielefeld auch keinen Zweifel daran, wer den Platz als Sieger verlassen sollte. Eine herbe Pleite musste der FC Türk Sport beim Meister FSC Rheda einstecken. Zehn Gegentore ärgerten Trainer Ugur Pamuk maßlos.

SC Hicret – VfR Wellensiek 4:0 (1:0). Des einen Freud ist des anderen Leid. So ist es in Derbys. In diesem Fall freute sich der SC Hicret – der VfR Wellensiek musste leiden. Das Gute: Beide Mannschaften haben den Klassenerhalt in der Tasche, insofern konnte auch VfR-Trainer Ede Hertel die Niederlage verkraften. Er erklärte: „Bei uns ist so ein bisschen die Luft raus. Ich glaube, wir hätten noch drei Stunden spielen können und hätten kein Tor gemacht.“ Sein Trainerkollege auf SC-Seite, Ilhami Karabas, hatte das Spiel ähnlich eindeutig gesehen. Nach 18 gespielten Minuten nutzte Hicrets Filip Dissios einen zweiten Ball und stocherte ihn zur Führung über die Linie. Im der zweiten Halbzeit wollte Hicret mehr Tore. Und das gelang. Memos Sözer staubte zum 2:0 ab (48.). Ngagne Demba Seck wurde von der rechten Seite gut bedient und traf zum 3:0 (52.), ehe erneut Sözer mit einem trockenen Linksschuss von der Sechzehnerkante ins lange Eck zum 4:0 traf (61.). Karabas: „Wir haben es gut gemacht, ich bin mit dem Ergebnis absolut zufrieden.“

TuS Jöllenbeck – VfL Oldentrup 9:3 (3:0). Es war ein langer, weiter Weg für den TuS Jöllenbeck in dieser Saison. Aber jetzt ist der Klassenerhalt geschafft. Kein Wunder, dass die Jürmer sich nach dem 9:3-Erfolg über den VfL Oldentrup das ein oder andere Erfrischungsgetränk schmecken ließen. Trainer Frank Milse, der aktuell eine blütenweiße Weste vorweisen kann, freute sich über den geschafften Ligaverbleib: „Wir haben



Wellensieks Patrice Hertel (l.) zeigt Hicrets Murat-Can Karabas seine feine Ballbehandlung, am Ende aber siegte der SC. Foto: Zobe

zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht. Die Jungs haben es sich absolut verdient und ich freue mich sehr, dass wir es heute klarmachen konnten.“ Der Dosenöffner war dabei das 1:0 von Tim Milse, der von Lennart Koch prima bedient wurde und zur Führung traf (6.). Fatih Karabas (23.) und Jan Dorin (31.) schraubten das Ergebnis bis zur Pause auf 3:0 in die Höhe. Nach dem Seitenwechsel legten die Jürmer nach. Philipp Josupeit (47.), ein Eigentümer des Oldentrupers Lukas Busse (51.), Lennart Koch (53.), Lukas Hackbart (59., 82.) und Ole Koch erzielten die weiteren Treffer für den TuS Jöllenbeck. Oldentrup kam durch zwei Strafstoße von Safet Mesic (70., 74.), sowie einem Treffer von Luc Kickert (79.) nochmal heran. Die Niederlage konnten aber auch die drei Tore nicht verhindern. Frank Milse verteilte ein Son-

derlob an Fatih Karabas: „Fatih war an allen Toren beteiligt, hat eins selbst gemacht, eine absolut tolle Leistung von ihm.“

FSC Rheda – FC Türk Sport 10:2 (4:2). Gegen den Meister hat der FC Türk Sport überhaupt kein Land gesehen. In Rheda artete es in ein Schützenfest aus, das der FC Türk Sport so sicherlich nicht eingeplant hatte. Bis zur Pause hielt sich alles noch im Rahmen. Die FSC-Führung (8.) glich Mert Bozkurt aus (16.). Die erneute Führung der Hausherren (35.) egalisierte Tanju Dalgic zum 2:2 (28.). Doch dann brachen beim FC alle Dämme. Bis zur Halbzeit schraubte Rheda das Ergebnis auf 4:2. Das reichte dem künftigen Landesligisten aber noch nicht. Er traf nach der Pause noch sechs Mal. Für Türk Sports Trainer Ugur Pamuk ein rabenschwarzer Tag. Er meinte: „Das Ergebnis sagt al-

les. Ich möchte eigentlich gar nicht viel dazu sagen. Vielleicht möchte ich meinen Glückwunsch an den FSC Rheda aussprechen für eine tolle Saison und den verdienten Aufstieg.“ Pamuk selbst hat sich in den vergangenen Wochen fit gemacht und am Sonntag auch über 90 Minuten gespielt. Sein Abschied vom Kupperhammer steht seit längerer Zeit fest. Pamuk: „Ich bin froh, dass ich im Sommer weg bin und dann wieder als Spieler angreifen werde. Das ist die absolute beste Entscheidung für mich. Ich finde es schade, dass man sich so trennt.“

TuS Brake – SC Bielefeld 7:1 (3:0). Ein wahres Schützenfest feierte auch der TuS Brake im Derby gegen den SC Bielefeld. Der TuS hat also die Generalprobe vor dem Kreispokalfinale am Donnerstag gegen Landesligist Steinhagen bestanden. Trainer Holm Windmann resümierte:

„Das Ergebnis geht auch in der Höhe vollkommen in Ordnung. Wir haben sogar noch einiges liegen gelassen.“ Jannis Wehmeier eröffnete mit seinem 1:0 den Torreigen (21.), Michael Zech (30.) und Joshua Elias Quintana Ortuzar (45.) erhöhten auf 3:0. Auch nach der Pause war Brake das dominante Team. In der Defensive präsentierte sich die Windmann-Elf stabil, die Offensive erledigte ihren Job mustergültig. Hashem Celik erhöhte auf 4:0 (57.). SCBs Volkan Ünal konnte seine Sudbracker nochmal kurz ins Spiel zurückbringen, doch sein Anschlussstreffer blieb letztlich ergebniskosmetisch (76.). Die Braker Boris Glaveski (81.), Daniel Schröder (88.) und erneut Celik (89.) schraubten das Ergebnis in die Höhe. Windmann sagte zufrieden: „Einige Spieler konnten sich in mein Heftchen für Donnerstag spielen.“

Hampel stellt die Weichen auf Sieg

Frauenfußball-Regionalliga: DSC Arminia schlägt den 1. FFC Recklinghausen mit 4:2.

Bielefeld (blue). Die Ziele vor dem Regionalliga-Spiel mit dem 1. FFC Recklinghausen kommunizierte Arminias Trainer Tom Rerucha klar: Selbstvertrauen tanken für die kommenden Aufgaben, vor allem das Westfalenpokal-Finale, und ohne Verletzungen über die Runden kommen. Punkt eins: erfüllt. Mit 4:2 besiegten die Bielefelderinnen den Gast aus dem Ruhrgebiet. Punkt zwei: abwarten bis zur nächsten Trainingseinheit.

Leonie Heitlindemann, inzwischen als Angreiferin in der Aufstellung notiert, musste kurz vor der Pause mit leichten Knieproblemen vom Platz. „Das war erst einmal eine reine Vorsichtsmaßnahme, sie will am Dienstag wieder dabei sein“, sagte Rerucha.

Zum Spiel: Die Arminia begann stark, hatte mehrere gute Möglichkeiten, die beste vergab Jocelyn Hampel freistehend vor dem Recklinghauser Tor (9.). Wie aus heiterem Himmel fiel das 1:0 für den Gast. Katharina Prinz sah, dass sich DSC-Torhüterin Lisa Venrath falsch postiert hatte und schoss den Ball aus 40 Metern flach in die rechte Ecke (24.). Noch vor der Pause gelang aber Hampel das 1:1. Eine Ecke von Lena Meynert köpft die 25-Jährige zum Ausgleich ins Netz. „Das war mega wichtig für die Köpfe meiner Spielerinnen“, sagt Rerucha.

Aus der Kabine kamen die Armininnen mit großem Tor-

drang. Noch in der ersten Minute der zweiten Halbzeit flankte erneut Meynert auf den Kopf von Hampel, die zum 2:1 einnickte. Aber es wurde noch besser: Nach Vorarbeit von Lisa Lösch stocherte die für Heitlindemann eingewechselte Leonora Ejupi den Ball zum 3:1 über die Linie (57.). Und nur zwei Minuten später setzte sich Jana Radosavljevic nach einem langen Ball in die Spitze gegen ihre Gegenspielerin durch und vollendete freistehend zum 4:1.

Doch Recklinghausen gab nicht auf. Die Gäste agierten weiterhin sehr körperlich, dazu kam der feine rechte Fuß von Prinz. Mit dem besorgte sie das 4:2, diesmal mit einem Schlenzer in die lange Ecke, unhaltbar für Venrath.

„Insgesamt gibt es wenig Gründe zu meckern“, sagte Coach Rerucha nach dem verdienten und am Ende auch nicht gefährdeten Heimerfolg vor 100 Zuschauern. Man freue sich nun auf das Spiel beim Meisterschaftsanwärter Bocholt. Und dann kommen zum Schluss die Bochum-Partien. Am 4. Juni beim VfL um Punkte, am 8. Juni (Fronleichnam) steigt das Finale um den Westfalenpokal in der Bielefelder Edimeden-Arena.

DSC Arminia: Venrath – Barkhausen, Hausberger, Klinge (69. Franovic) – Kühne (89. Charradi Mohamed), McCracken, Meynert (69. Czeka) – Hampel, Lösch – Radosavljevic, Heitlindemann (45. Ejupi).



Mit dem Fuß klappte es nicht, doch per Kopf war Arminias Offensivspielerin Jocelyn Hampel (r.) gestern gegen Recklinghausen zweimal erfolgreich. Foto: Andreas Zobe

Fußball-Landesliga VfB Fichte verliert 0:1

Bielefeld (bazi). Es ist einfach wie verhext beim VfB Fichte. Gegen den abstiegsbedrohten FC RW Kirchlengern mussten sich die „Hücker“ erneut geschlagen geben. Der Gastgeber siegte mit 1:0 (1:0).

Wie in den vergangenen Wochen so häufig war der VfB Fichte auch gestern wieder mit einem äußerst schmalen Kader unterwegs. Gerade einmal zwei Akteure hatte VfB-Trainer Bastian Metzendorf auf der Bank. Kirchlengern hingegen hatte das volle Aufgebot. Schließlich stecken die Rot-Weißen auch noch mitten im Abstiegskampf. Und sie lieferten ab. Wenngleich es ein äußerst knappes Ergebnis für die Mannschaft von Ex-Armine Daniel Halfar war. Fichte hätte mit einem Punktgewinn dem TuS Dornberg etwas Schützenhilfe leisten können, doch die blieb aus. Gewiss nicht aus Boshaftigkeit.

VfB Fichte: Schwarzer – Borgstädt, Karahan, Yaremich, Vracas, Kreickenbaum, Yzeiraj (37. Kalinderis), Toksöz, Enns, Klass, Pelenk (79. Walkenhorst)

Bielefeld (bazi). Ein lauer Sommerkick war es zwischen dem VfL Theesen und dem TuS Tengern. Am Ende siegten die Gäste mit 3:1 (1:1).

Für beide Mannschaften ging es tabellarisch betrachtet um nichts mehr. Und so begann die Partie auch eher mühsam. Für Tengern jedoch nicht besonders glücklich, da der TuS bereits nach zwölf Minuten seinen Keeper Finn-Luis Patzek verletzungsbedingt auswechseln musste. Beide Teams egalisierten sich im Mittelfeld und hatten insgesamt wenig Torchancen. Dann aber jubelte der VfL Theesen. Malik Baytars Schuss zappelte im Netz. Aber: Zu früh gefreut. Abseits, kein Tor, weiterhin 0:0 (25.). Theesens Stürmer Yatma Wade versuchte es mit einem Schuss von der linken Seite. Der Ball rauschte jedoch am langen Pfosten vorbei (36.). Und dann jubelte plötzlich Tengern. Der TuS nutzte einen bösen Fehlpas des Theeseners Mika Ostendorf, legte quer vor dem Tor entlang, dort wartete Joel Waterbär und versenkte zur Gäs-

teführung (37.). Doch die Theesener wollten sich damit nicht zufrieden geben. In der Nachspielzeit des ersten Durchganges stand Alessio Giorgio goldrichtig und drosch den Ball in den Knick (45.+1). Ausgleich, Halbzeit.

Die Hausherrn kamen gut aus der Kabine. Eine Flanke von Laurens Flocke konnte Wade am zweiten Pfosten nicht kontrollieren. Sein



Verletzt raus: Theesens Timon Siebert (r.) und Tengerns Igor Safonov mussten vorzeitig runter. Foto: Andreas Zobe

Schuss landete über dem Tor (47.). Dann gab es einen kurzen Schreckmoment, als Theesens Timon Siebert mit Tengerns Igor Safonov zusammenrasselte. Beide Spieler blieben liegen und mussten behandelt werden. Für Siebert ging es zunächst weiter, Safonov musste ausgewechselt werden. Doch kurze Zeit später musste auch Siebert passen. Er berichtete nach dem

Spiel: „Ich habe kurzzeitig nichts gesehen. Jetzt gehts aber wieder.“

Tengern erhöhte in der 74. Minute per Foulelfmeter durch Florent Berisha auf 2:1 und nur kurze Zeit später gar auf 3:1 (79.) Da überließ Waterbär die Theesener Innenverteidigung und ließ Fynn Laarmann im VfL-Kasten keine Abwehrchance. Theesen streckte sich noch einmal und kam durch Wade und Giorgio zu weiteren drei aussichtsreichen Möglichkeiten (82., 84., 89.). Aber entweder hielt der Keeper, der Schuss ging drüber oder die Latte war im Weg.

Theesens Co-Trainer Timo Niermann resümierte: „Eigentlich darfst du dieses Spiel nicht verlieren, wenn du siehst, wie viele Chancen wir hatten. Die Verwertung war nicht gut und unsere Zweikampfführung auch nicht.“

VfL Theesen: Laarmann – Lüdke, Giorgio, Jaster (75. Esko), Siebert (63. Sielemann), Flocke, Janz, Ostendorf (79. Tsehelnij), Stuckenholz (84. Pohl), Baytar (88. Hellmeier), Wade

VfL-Heimniederlage mit Schreckmoment

Fußball-Landesliga: Beim 1:3 gegen den TuS Tengern lässt Theesen zu viele gute Möglichkeiten liegen. Nur Giorgio trifft zum zwischenzeitlichen 1:1.

Dornberg rutscht auf Abstiegsplatz

Fußball-Landesliga: Der TuS hadert beim 2:4 in Maaslingen mit dem Schiedsrichter.

Bielefeld (bazi). Für den TuS Dornberg war es ein gebrauchter Spieltag. Durch die eigene 2:4-Niederlage bei Spitzenreiter RW Maaslingen und den Sieg von RW Kirchlengern ist der TuS wieder auf einen Abstiegsplatz gerutscht. Doch Trainer Jens Horstmann ärgerte sich viel mehr über den Schiedsrichter als über das Ergebnis.

Horstmann, der dafür bekannt ist, gegenüber den Unparteiischen nur äußerst selber Kritik zu üben, sagte: „Ich bin so wütend. Wenn der Schiri spieltscheidend wird, dann fühlt man sich einfach so unglaublich machtlos. Ich unterstelle ihm gar keine Absicht, aber es ist jetzt das zweite Mal innerhalb von vier Wochen, dass dieser Schiedsrichter unsere Spiele entscheidet.“ Gerade die Kommunikation und das Gefühl für die Spieldynamik sprach Horstmann dem Referee ab. Als Beispielspiel beschrieb der TuS-Coach folgende Szene: „Valon Gashi

liegt nach einem Zusammenprall benommen am Boden und wird dankenswerterweise von der Physiotherapeutin von Maaslingen behandelt, da geht der Schiri zu ihm und sagt, er möge doch den Platz verlassen, schließlich solle weitergespielt werden.“ Gashi liegt übrigens mit dem Verdacht auf einen Jochbeinbruch im Krankenhaus.

Das Spiel an sich war spannend und intensiv. Mitja Schierbaum brachte Dornberg in Führung (15.), RWM glich aus (22.). Charley Achtereekte gelang per Foulelfmeter das 2:1 für den TuS (28.). Was folgte war eine sehr harte Gelb-Rote Karte für TuS-Kicker Noah Fritz (71.). In Überzahl konnte Maaslingen drei weitere Tore erzielen.

TuS Dornberg: Potthoff – Struwe, Achtereekte, Schierbaum (90.+7 Höller), D. Kuck (78. Pytlik), Gashi (87. Felske), L. Kuck, Bölt, Fritz, Bachmann (90.+7 Vata), Kühn (77. Schmidt)